

Alle mit Symbolen gekennzeichneten Beiträge sind in der E-Paper-Version der jeweiligen Publikation auf www.zwp-online.info mit weiterführenden Informationen vernetzt.



Wie geht es weiter mit der Zahntechnik?

ZT Fortsetzung von Seite 1

CAD und Workflow ging es in die Diskussion. Herr Wissner stellte klar, dass der intraorale Abdruck kommen werde, dies sichere auf Dauer eine gleichmäßige Qualität. Es werde neue Materialien geben und die Labore brauchen unbedingt offene Systeme. Herr Köster stellt fest, dass diejenigen sich nicht halten werden, die mit der neuen Technik nicht mitgehen – „Wer's nicht bringt, verschwindet vom Markt“.

ten Ruf im Ausland genieße. Auch er fordert offene Systeme, damit am Ende Portale nicht wertvoller sind als die Fertigungsunternehmen. Für die Aussage, dass das „Handwerk kein Datensatz“ sei, erhält er großen Applaus.

Herr Wissner führt aus, dass ein Labor schon mal in eine 100.000 € teure Fräsmaschine investieren müsse. Die Labore seien gezwungen, sich tief in die Materie einzuarbeiten. Herr Klar befürchtet, dass es immer mehr „Zahnarzt-Kliniken“ ge-

werden. Er gehe davon aus, dass es in Zukunft noch mehr Praxislabore geben wird. Herr Riquier ist der Ansicht, dass die Grundfertigung nicht in die Industrie abwandert.

Klassisches Modell „Praxis/Labor“ noch die Zukunft?

Final gefragt, wer sich am Ende durchsetzen werde, meint Maschinenbauer Dipl.-Ing. Wissner, dass es einen Kampf geben werde, ob der Zahnarzt über das Labor oder direkt an Fertigungszentren schicken werde. Herr Reißmann sieht die Zukunft



Michaela Flussfisch sieht die Angst bei vielen Laboren, die „Schlacht um die Datensätze zu verlieren“. Der intraorale Abdruck werde noch nicht ganz so schnell kommen wie angenommen. Es bleibe aber dabei, so der Modellbaumeister Köster, dass der Zahnarzt über den Workflow entscheidet. Man solle sich nicht vertun, die junge Generation der Zahnärzte werde konsequent auf die digitale Technik setzen. Der Vertreter von Heraeus, Dr. Böhm, betont, dass man Software nicht mit Prozesstechnik gleichsetzen dürfe. In die Zukunft geblickt, wird der „28er“ automatisch gefertigt. Herr Köster findet, dass das Zahntechniker-Handwerk seinen Wert immer noch nicht genug herausgestellt habe. Dem kann Andreas Klar nur zustimmen, der betont, dass das deutsche Zahntechniker-Handwerk einen ausgezeichneten Ruf im Ausland genieße.



Obermeister Breitenbach

ben werde. Weiter in die Zukunft geschaut, ist Rolf Wissner der Ansicht, dass sich Fräsen und Lasern durchsetzen werden. Herr Köster denkt auch an additive Verfahren, die sich neben dem Fräsen durchsetzen werden, so könnte der „28er“ in etwas weiterer, aber nicht allzu fern Zukunft auch gedruckt



Ralph Riquier

nach wie vor im direkten Verhältnis zwischen Zahnarzt und Labor. Herr Klar hält auch daran fest, sieht aber in der Zukunft auch die Existenz von Fertigungszentren. Zurückhaltend äußert sich Heraeus – es werde auch Praxislabore mit eigener Fertigung geben. Modellbaumeister Köster glaubt, dass Zahnärzte und Techniker näher zusammenrücken und gemeinsam tätig werden. Frau Flussfisch glaubt weiter an das klassische Modell „Zahnarzt – Labor“, lässt die Fertigungszentren aber nicht außer Acht und prognostiziert eine Tendenz zum Praxislabor.

Das Publikum beteiligte sich engagiert und lebhaft an dieser regen Diskussion und der Obermeister Thomas Breitenbach bedankte sich herzlich im Namen der Zahntechniker-Innung Hamburg und Schleswig-Holstein bei allen Referenten und Teilnehmern und versprach, auch in Zukunft den auf den Nägeln brennenden Fragen des Zahntechniker-Handwerks nicht auszuweichen, sie vielmehr konkret anzupacken. Er werde die Vielzahl der Anregungen in seiner Arbeit fürs nächste Jahr aufnehmen. ZT

Quelle: Zahntechniker-Innungen Hamburg und Schleswig-Holstein

Bayern: BEL-Preise steigen

ZT Fortsetzung von Seite 1

erklären und entsprechend das Landesschiedsamt anrufen oder einen Kompromiss verhandeln, indem man das Angebot der GKVen entkräftet. Die Innung ging in eine weitere Verhand-

lungsrunde und legte den Krankenkassen weitere Zahlen für ganz Bayern vor, worauf sich die Kassen zur Beratung zurückzogen. In der dritten Verhandlungsrunde schlugen die Krankenkassen eine Korridorlösung mit 103,7% vor und boten im Bereich KFO ebenfalls die gleiche Steigerung wie 2012 an. Umgerechnet auf den ZE-Preis von 2012 auf 2013 ist dies eine Steigerungsrate von

2,03%. Die Innung entschied sich auf diesen Kompromissvorschlag einzugehen, zumal die Wahrscheinlichkeit, vor dem Schiedsamt evtl. weniger zu bekommen, eine durchaus reelle Gefahr darstellte, hieß es aus Innungskreisen. Laut Innungsvertretern konnte das erklärte Ziel der Kassen, die BEL-Preise in Richtung Bundesmittelpreis abzuschmelzen, durch das gut vorbereitete Team von Nord- und Südbayern verhindert werden. Die Versandkosten sind abgelöst von dem Päckchenpreis nun an die vereinbarte Preissteigerungsrate gekoppelt. Die Innungen raten ihren Mitgliedern ausschließlich die Preise bzw. Preislisten der Innung zu verwenden, die ohne Rundungsfehler und kostenfrei von den Innungen zur Verfügung gestellt werden. So können Rundungsdifferenzen vermieden werden.

Nichtinnungsbetriebe können die Preislisten in der Geschäftsstelle käuflich erwerben und auf diesem Weg etwas zu den Vertragsverhandlungen beitragen, hieß es seitens der SZI. ZT

Quelle: SZI – Südbayerische Zahntechniker-Innung

ANZEIGE



lungsrunde und legte den Krankenkassen weitere Zahlen für ganz Bayern vor, worauf sich die Kassen zur Beratung zurückzogen. In der dritten Verhandlungsrunde schlugen die Krankenkassen eine Korridorlösung mit 103,7% vor und boten im Bereich KFO ebenfalls die gleiche Steigerung wie 2012 an. Umgerechnet auf den ZE-Preis von 2012 auf 2013 ist dies eine Steigerungsrate von

ZT IMPRESSUM ZAHNTECHNIK ZEITUNG

Verlag OEMUS MEDIA AG Holbeinstraße 29 04229 Leipzig	Tel.: 0341 48474-0 Fax: 0341 48474-290 kontakt@oemus-media.de
Redaktionsleitung Georg Isbaner (gi)	Tel.: 0341 48474-123 g.isbaner@oemus-media.de
Redaktion Carolin Gersin (cg)	Tel.: 0341 48474-129 c.gersin@oemus-media.de
Projektleitung Stefan Reichardt (verantwortlich)	Tel.: 0341 48474-222 reichardt@oemus-media.de
Produktionsleitung Gernot Meyer	Tel.: 0341 48474-520 meyer@oemus-media.de
Anzeigen Marius Mezger (Anzeigendisposition/ -verwaltung)	Tel.: 0341 48474-127 Fax: 0341 48474-190 m.mezger@oemus-media.de
Abonnement Andreas Grasse (Aboverwaltung)	Tel.: 0341 48474-200 grasse@oemus-media.de
Herstellung Matteo Arena (Grafik, Satz)	Tel.: 0341 48474-115 m.arena@oemus-media.de
Druck	Dierichs Druck + Media GmbH Frankfurter Straße 168 34121 Kassel

ANZEIGE

Seit über 30 Jahren
der Partner für's Labor

**BCS-MegaSoft -
die Laborsoftware**

Leichter
geht's
nicht!

www.bcs-linke.de

BCS-Linke GmbH
An der Alsterquelle 73 | 24558 Henstedt-Utzburg
Tel.: 04193 89980 | Fax: 04193 899899

Die ZT Zahntechnik Zeitung erscheint regelmäßig als Monatszeitung. Bezugspreis: Einzelheft 3,50 € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im Inland: 55,- € ab Verlag inkl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Abo-Hotline: 0341 48474-0.

Die Beiträge in der „Zahntechnik Zeitung“ sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (gleich welcher Art) sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen – für alle veröffentlichten Beiträge – vorbehalten. Bei allen redaktionellen Einsendungen wird das Einverständnis auf volle und auszugsweise Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern kein anders lautender Vermerk vorliegt. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Es gelten die AGB und die Autorenrichtlinien. Gerichtsstand ist Leipzig.

Aus Alt schneller präziser günstiger mach' Neu

optibase[®] standard

Diese Version des Modellsystems ist komplett aus Kunststoff gefertigt. Auch im Fall der Einmalverwendung ist diese Variante sehr preisgünstig und durch die Zeitersparnis anderen Einwegsystemen wirtschaftlich überlegen.



IHRE VORTEILE

- Pinbasisplatten sind auch bei Einmalverwendung preisgünstig
- sichere Modellherstellung durch hochstabilen Kunststoff
- großer Zeitgewinn durch Minimierung der Arbeitsschritte



optibase[®] exklusiv

Das innovative Modellsystem zur wirtschaftlichen Herstellung optimaler Sägemodelle. Jetzt in runder Form zur besseren Handhabung und kostenoptimiert durch die Eigenfertigung von dentona[®].



IHRE VORTEILE

- großer Zeitgewinn durch Minimierung der Arbeitsschritte
- kostensparend durch geringen Materialeinsatz und Wiederverwendbarkeit
- Präzisionsgewinn, da keine Expansion im Sockel und Splitcast

